

Arbeitsblatt: Literatur lesen II

Textpuzzle

1 Dem Text begegnen

Die einzelnen Abschnitte der Kurzgeschichte sind durcheinandergeraten. Um die Geschichte in der richtigen Reihenfolge lesen zu können, müssen die Teile nach folgenden Kriterien geordnet werden:

1. Anruf
2. Erstes Treffen
3. Arbeit und Freizeit
4. Krankheit
5. Tod

Julia Franck: Die Streuselschnecke (2002)

Zwei Jahre später, der Mann und ich waren uns noch immer etwas fremd, sagte er mir, er sei krank. Er starb ein Jahr lang, ich besuchte ihn im Krankenhaus und fragte, was er sich wünsche. Er sagte mir, er habe Angst vor dem Tod und wolle es so schnell wie möglich hinter sich bringen. Er fragte mich, ob ich ihm Morphinum besorgen könne. Ich dachte nach, ich hatte einige Freunde, die Drogen nahmen, aber keinen, der sich mit Morphinum auskannte. Auch war ich mir nicht sicher, ob die im Krankenhaus herausfinden wollten und würden, woher es kam. Ich vergaß seine Bitte. Manchmal brachte ich ihm Blumen. Er fragte nach dem Morphinum, und ich fragte ihn, ob er sich Kuchen wünschte, schließlich wusste ich, wie gerne er Torte aß. Er sagte, die einfachen Dinge seien ihm jetzt die liebsten – er wolle nur Streuselschnecken, nichts sonst. Ich ging nach Hause und buk Streuselschnecken, zwei Bleche voll. Sie waren noch warm, als ich sie ins Krankenhaus brachte. Er sagte, er hätte gerne mit mir gelebt, es zumindest gern versucht, er habe immer gedacht, dafür sei noch Zeit, eines Tages – aber jetzt sei es zu spät.

Einige Male durfte ich ihn bei seiner Arbeit besuchen. Er schrieb Drehbücher und führte Regie bei Filmen. Ich fragte mich, ob er mir Geld geben würde, wenn wir uns treffen, aber er gab mir keins, und ich traute mich nicht, danach zu fragen. Schlimm war das nicht, schließlich kannte ich ihn kaum, was sollte ich da schon verlangen? Außerdem konnte ich für mich selbst sorgen, ich ging zur Schule und putzen und arbeitete als Kindermädchen. Bald würde ich alt genug sein, um als Kellnerin zu arbeiten, und vielleicht wurde ja auch noch eines Tages etwas Richtiges aus mir.

Kurz nach meinem siebzehnten Geburtstag war er tot. Meine kleine Schwester kam nach Berlin, wir gingen gemeinsam zur Beerdigung. Meine Mutter kam nicht. Ich nehme an, sie war mit anderem beschäftigt, außerdem hatte sie meinen Vater zu wenig gekannt und nicht geliebt.

Der Anruf kam, als ich vierzehn war. Ich wohnte seit einem Jahr nicht mehr bei meiner Mutter und meinen Schwestern, sondern bei Freunden in Berlin. Eine fremde Stimme meldete sich, der Mann nannte seinen Namen, sagte mir, er lebe in Berlin, und fragte, ob ich ihn kennen lernen wolle. Ich zögerte, ich war mir nicht sicher. Zwar hatte ich schon viel über solche Treffen gehört und mir oft vorgestellt, wie so etwas wäre, aber als es so weit war, empfand ich eher Unbehagen.

Wir verabredeten uns. Er trug Jeans, Jacke und Hose. Ich hatte mich geschminkt. Er führte mich ins Café Richter am Hindemithplatz, und wir gingen ins Kino, ein Film von Rohmer*. Unsympathisch war er nicht, eher schüchtern. Er nahm mich mit ins Restaurant und stellte mich seinen Freunden vor. Ein feines, ironisches Lächeln zog er zwischen sich und die anderen Menschen. Ich ahnte, was das Lächeln verriet.

* Eric Rohmer war ein französischer Film- und Theaterregisseur.

Julia Franck: Streuselschnecken. In: Erfahrene Erfindungen – Deutschsprachige Kurzgeschichten seit 1989. Leipzig: Ernst Klett 2004, S. 40

2 Textverständnis

Kreuze die Aussagen an, die auf den Text zutreffen.

- ♦ Die beiden Hauptpersonen der Geschichte stehen in einem familiären Verhältnis zueinander.
- ♦ Das Mädchen lernt den Mann kennen, als es fünfzehn Jahre alt ist.
- ♦ Die Ich-Erzählerin hat eine jüngere Schwester, die in Berlin lebt.
- ♦ Die Tochter besucht den Mann im Krankenhaus und bringt ihm Blumen mit.
- ♦ Streuselschnecken isst der Mann am liebsten.
- ♦ Als die Ich-Erzählerin 16 Jahre alt ist, wird ihr Vater krank.
- ♦ Der Mann nimmt Drogen.
- ♦ Die Mutter hat keinen Kontakt zum Vater.
- ♦ Bei der Beerdigung ist die gesamte Familie wieder vereint.
- ♦ Die Ereignisse in der Geschichte erstrecken sich über einen Zeitraum von etwa drei Jahren.

3 Über den Text hinaus

Welche Gefühle hat dieser Text bei dir ausgelöst? Ergänze die folgenden Satzanfänge:

- ♦ Zu Beginn habe ich gedacht, dass ...
- ♦ Der Text ist traurig, weil ...
- ♦ Das Positive an diesem Text ist, dass ...
- ♦ Ich bin der Meinung, dass ...